

Brücken- post



Inhalt:

- Aus der Gemeinde
- Aus der Schule
- Vereine stellen sich vor
- Sechs Fragen an ...
- Einst und jetzt
- Die Welt ist in Stein zuhause
- Veranstaltungskalender

3. Quartal 2018

Die vielfältigen Aufgaben des Bereichs Bau + Planung



Werkhof und Feuerwehrmagazin Stein

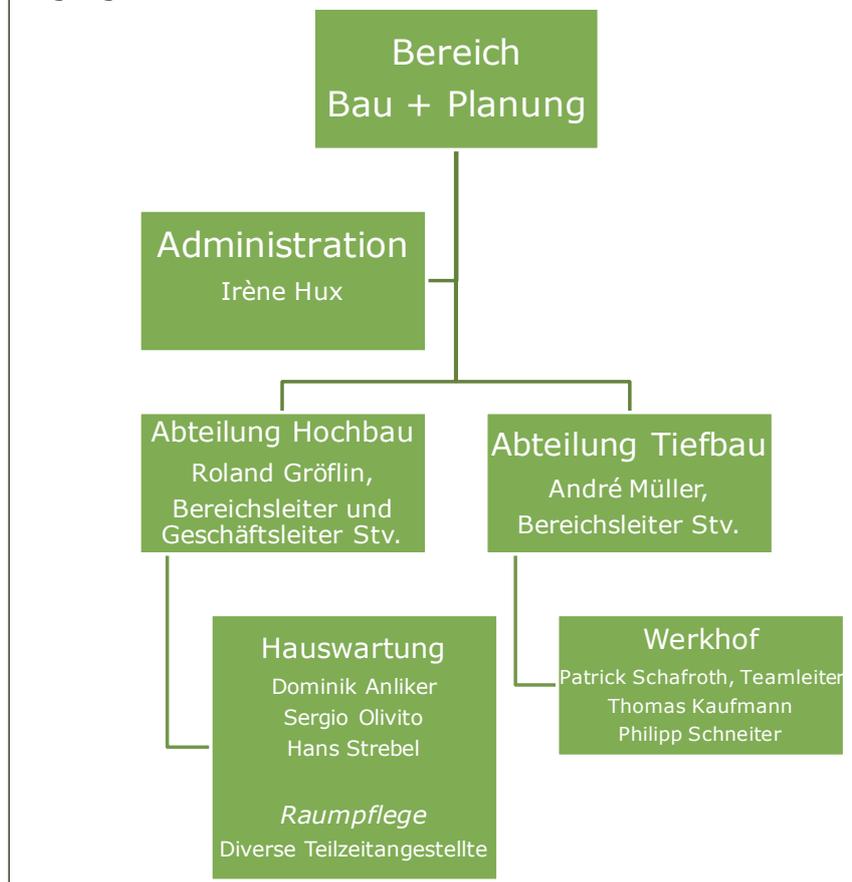
Foto: Sascha Roth

Die Gemeindeverwaltung der Einwohnergemeinde Stein besteht aus den drei Bereichen Kanzlei, Finanzen und Bau + Planung. Die Aufgaben des Sozialdienstes, des Steueramtes und des Betriebsamtes wurden in den letzten Jahren kontinuierlich einer regionalen Lösung zugeführt. In dieser Ausgabe der Brückenpost wird der Bereich Bau + Planung vorgestellt, welcher personell der grösste Verwaltungsbereich ist und die Büros im Werkhof an der Münchwilerstrasse 55 hat.

Abteilung Hochbau

Eine Hauptaufgabe der Verwaltung stellt die Beratung von Bauherren und die Durchführung des Baubewilligungsverfahrens dar. Die grundeigentümerverbindlichen Planungsinstrumente (Reglemente, Bauzonenplan, Bau- und Nutzungsordnung [BNO], Gestaltungs- und Erschliessungspläne etc.) bilden die Grundlage und den Rechtsrahmen für die Planung und die Erstellung von öffentlichen und privaten Bauvorhaben. Die Mitarbeitenden prüfen die Baugesuche in formeller und materielle Hinsicht. Sind die Voraussetzungen für eine öffentliche Auflage des Bauvorhabens gegeben, erfolgt die Ausschreibung im amtlichen Publikations-

Organigramm/Personal



organ «fricktal.info». Für Bauvorhaben, welche die Zustimmung des Kantons bedürfen (z. B. Industriebauten, Bauten ausserhalb der Bauzone und an Kantonsstrassen), ist die Abteilung Hochbau ebenfalls die Anlaufstelle und stellt die Koordination mit den kantonalen Fachstellen sicher. Nach Auflage und Prüfung des Baugesuches erfolgt der Entscheid über das Baubegehren. Gemäss den Bestimmungen im Geschäfts- und Kompetenzreglement (GKR) wird die Baubewilligung direkt durch Bau + Planung oder durch den Gemeinderat erteilt. Während der Bauphase werden die erforderlichen Kontrollen auf der Baustelle sichergestellt (z. B. Schnurgerüstabnahme, Rohbaukontrolle, energetische Kontrollen, Schlussabnahme).

Als Dorf, welches seit 2002 mit dem Label «Energistadt» ausgezeichnet ist, wird auf eine ökologische und ressourcenschonende Bauweise Wert gelegt. Die Mitarbeitenden unterstützen die Bauherren auch bei solchen Fragestellungen. Sowohl der Kanton Aargau als auch die Gemeinde Stein bieten Förderprogramme an:



Kantonales Förderprogramm:
www.ag.ch/de/bvu/energie/foerderungen_2/foerderungen_3.jsp



Kommunales Förderprogramm:
www.gemeinde-stein.ch/de/gewerbe/energistadt/esfoerderbeitraege/

Hauswartung

Die Hauswarte stellen bei den zahlreichen Bauten der Gemeinde den Unterhalt und die Funktionstüchtigkeit sicher und stellen den Nutzerinnen und Nutzern diverse Dienstleistungen zur Verfügung. Besonders anspruchsvoll ist dabei die Betreuung des Saalbaus, welcher ganz unterschiedliche Nutzungsbedürfnisse abdeckt (z. B. militärische Einquartierungen, Personalversammlungen, Generalversammlungen, Vereinsanlässe, Geburtstags- und Hochzeitsfeiern, Gemeindeversammlungen). Bei den Gebäudereinigungen werden die Hauswarte von fleissigen Helferinnen unterstützt.

Abteilung Tiefbau

Im täglichen Leben haben von den Tiefbauten noch am ehesten die Strassen und Wege unsere Beachtung. Von den zahlreichen Leitungswerken im Boden, wie Wasser, Abwasser, Strom, Gas, Glasfaser, nehmen wir kaum Kenntnis. Einzig Schacht- und Dolendeckel zeigen auf, dass es dort unten noch etwas geben muss.

Die Einwohnergemeinde Stein betreibt ein Wasser- und ein Abwassernetz, für welches die Abteilung Tiefbau die notwendigen Unterhalts- und Erweiterungsplanungen sicherstellt. Es besteht die Erwartung, dass diese Leitungen und dazugehörenden Anlagen rund um die Uhr einwandfreies Trinkwasser liefern bzw. die Abwässer umweltschonend weiterleiten. Die gesammelten Abwässer aus den Gemeinden Stein, Eiken, Sisseln und Münchwilen (inklusive Novartis AG, Syngenta AG und SwissCo) werden durch die Werke des gemeinsamen Abwasserverbandes, über die Leitung in der Fridolinsbrücke, nach Deutschland in die Kläranlage von Bad Säckingen geleitet.

Werkhof

Der Unterhalt des kommunalen Strassennetzes ist vielfältig. Die Sauberkeit muss durch die Mitarbeitenden des Bauamtes gewährleistet werden, Kleinreparaturen und Gesamtanierungen müssen geplant und ausgeführt werden. Die Strassenbeleuchtungen, die Markierungen und die Signalisationen müssen zur Sicherstellung der Verkehrssicherheit gut unterhalten werden. Und vergessen wir nicht den Winterdienst, welcher je nach Wetterlaune in tiefer Nacht stattfindet. Bei den Grün- und Sportanlagen heisst es insbesondere das Rasenmähen, den Rückschnitt von Bäumen und Sträuchern sowie die Bewässerung sicherzustellen. Der Brunnenmeister setzt alles daran, damit die Wasserversorgung optimal

funktioniert. Bei Störungen, wie einem Wasserleitungsbruch, organisiert er die Reparatur, damit Versorgungsunterbrüche möglichst kurz sind. Die Gemeinde Stein förderte über das Pumpwerk Bäumlacker im Jahr 2017 849'197 m³ Trinkwasser. Mit dieser Wassermenge wird neben der Gemeinde Stein auch die Gemeinde Obermumpf versorgt. Die Nachbargemeinde Münchwilen fördert ihr Trinkwasser aus dem gleichen Pumpwerk. Das in Stein ansässige Produktionswerk der Novartis AG bezieht von der Wasserversorgung Stein etwa die gleiche Wassermenge, wie vom ganzen übrigen Dorf verbraucht wird. Ein Problem, welches auf dem ganzen Gemeindebiet viele personelle Ressourcen beider Abteilungen von Bau + Planung beansprucht, ist das gedankenlose Wegwerfen von Abfällen und insbesondere von Verpackungsmaterial. Würden sich die Mitarbeitenden nicht unermüdlich mit der Beseitigung des Unrats befassen, wäre die Lebensqualität in unserem Dorf rasch massiv eingeschränkt. Wenn man die unzähligen hinterlassenen Flaschen und Dosen sieht, kommt der Wunsch nach der Einführung eines Pfandsystems hoch; selbstverständlich mit einer Gebührenehöhe, die das Zurückbringen an die Verkaufsstellen finanziell attraktiv macht.

In der Hauswartung und im Werkhof werden Ausbildungsstellen für Fachleute Betriebsunterhalt EFZ angeboten.

Gemeindeverwaltung

Bau + Planung
 Münchwilerstrasse 55 (Werkhof)
 4332 Stein
 Tel. 062 866 40 08
bauverwaltung@gemeinde-stein.ch

Öffnungszeiten:

Mo - Fr: 08.00 - 12.00 (Schalter)

Bau + Planung



Foto: Marie-Noëlle Meier

Schulabschlussfeier 2018



Christof Meder mit «seiner» Abschlussklasse 3. Realschule

Am Donnerstag, 5. Juli 2018, fand die jährliche Abschlussfeier der Schule Stein im Saalbau und im Freien statt. Zuerst fand die Verabschiedung der Klassen 6a und b statt mit der gesamten Primarstufe.

Die beiden 6. Klassen verabschiedeten sich mit spektakulären und beeindruckenden Sparteinsätzen, Zauberkünsten und Tanzeinlagen. Die beiden Lehrerinnen Martina Schmidlin und Vanessa Hedinger wurden herzlich für die gemeinsame Schulzeit von den Schülerinnen und Schülern verdankt.

Der Höhepunkt der Verabschiedung der Schülerinnen und Schüler, welche den Übertritt vornehmen, war als sich alle Kinder der Primarstufe und Kindergarten von ihren Stühlen erhoben und das Lied «Ein Hoch auf das was vor Euch liegt – es ist das Beste, was es gibt» sangen (ursprünglich «Ein Hoch auf uns» von Andreas Bourani), rührte schon den einen oder anderen zu einem Tränchen im Auge.

Im Anschluss haben dieses Jahr die Primarstufe und der Kindergarten Stationen und Stände im Freien für Spiel und

Spaß aufgestellt. Zusammen mit ihren Eltern konnten die Kinder die verschiedenen Aktivitäten besuchen, wie Geschicklichkeitsspiele, sich zur Prinzessin oder zum Piraten schminken lassen, Büchsen werfen, Seifenblasen beim Brunnen und Kegeln trugen zur Unterhaltung bei.

Im zweiten Teil wurden die Real- und Sekundarschüler verabschiedet. Ein abwechslungsreicher musikalischer Einsatz der 2. Realklasse sorgte für das Rahmenprogramm. Ein Rückblick jeden einzelnen Schülers der letzten Jahre sowie ein aktuelles Foto mit der Information des zukünftigen Werdegangs liessen

manchem im Saal schmunzeln, wie schnell doch die Zeit verging. Es war nicht nur eine Verabschiedung der Klassen, sondern auch ihrer Lehrer, Erika Müller, bekannt auch unter Kaba, und Christof Meder, welche mit ganzer Herzlichkeit von ihren Klassen verabschiedet wurden.

Die Schulleitung und die Schulpflege dankten den Lehrpersonen.

Christof Meder verlässt die Schule Stein nach 21 Jahren aufgrund der Verlegung der Oberstufe nach Rheinfeld. Er wird im nächsten Schuljahr eine Klasse in Rheinfeld übernehmen. Für ihn war es



Musikalische Darbietung der 2. Realschule



Verabschiedung Abschlussklasse 3. Sekundarschule



in all den Jahren immer sehr wichtig, dass alle seine Schülerinnen und Schüler eine gute Anschlusslösung finden. Sei dies eine Berufslehre oder eine weiterführende Schule. Wir danken auch hier nochmals Christof Meder für seinen Einsatz und wünschen ihm in Rheinfelden viel Erfolg.

Erika Müller, genannt Kaba, tritt in den frühzeitigen Ruhestand. Auch ihr danken wir herzlich für ihren 40-jährigen Einsatz an der Schule Stein. Sie hat so manche Hürden oder Reformen nehmen müssen, aber auch viel Freude bereitet und erleben dürfen. Sie war immer präsent, hatte immer ein offenes Ohr für alle, war immer mit voller Leidenschaft Lehrerin und auch ihr war es enorm wichtig, dass ihre Schüler und Schülerinnen eine Lehrstelle oder eine weiterführende Schule absolvieren können. Viele Erinnerungen werden hoffentlich die Lücke, die sie hinterlässt, ein wenig schliessen. Auch an dieser Stelle wünschen wir Kaba nochmals alles Gute und Zufriedenheit für ihren neuen Lebensabschnitt.

Anschliessend konnten sich alle in der Festwirtschaft stärken, welche dieses

Jahr von der 2. Realklasse und den Lehrern durchgeführt wurde. Der Kuchenstand wurde von der 4. Klasse organisiert und kommt zukünftigen Klassenlagern zugute. Während draussen ein reger Austausch stattfand, stürzten sich andere ins Disco-Vergnügen.

An dieser Stelle danken wir allen Mitwirkenden für die Organisation der Schulschlussfeier 2018.

Schulpflege Stein
Fotos: zVg



MuKi-Turnen Stein und Münchwilen



Die MuKi-Leiterinnen Tabea Kudris (links) und Stefanie Ackermann (rechts)

«Hüt wänn mir wieder turne, das macht riesig Spass! Drum gänd mir eus alli d'Händ und sägid Grüezi mitenand!»

Mit diesem Lied nach der Melodie von Pippi Langstrumpf beginnen die Muki-Turnstunden, sobald die MuKi-Maus vor der Turnhalle Gross und Klein begrüsst und etwas übers Thema der Lektion geplaudert hat.

Von Mitte Oktober bis Ende April sind Mamis, Papis, Grosseltern oder das Tagesmami herzlich eingeladen, mit ihrem Kind im Alter von ca. 2½ bis 4 Jahren das Mutter-Kind-Turnen in der Turnhalle in Münchwilen zu besuchen. Die Turnstunden finden jeweils am Montagmorgen statt.

Seit bald 50 Jahren bildet der Schweizerische Turnverband MuKi-Leiterinnen aus, damit diese an ihrem Wohnort eine Turngruppe mit abwechslungsreichen und altersgerechten Turnstunden für Kleinkinder anbieten.

Anfangs der 80er Jahre boten Evi Bühler und Ruth Ulrich die ersten MuKi-Turnstunden in Stein an. Da das Raumangebot in Stein vor rund 20 Jahren immer knapper wurde, verlegte man das MuKi-Turnen in die Turnhalle nach Münchwilen, wo es heute noch stattfindet.

Ziele im MuKi-Turnen

Die MuKi-Kinder üben auf spielerische Art die Grundtätigkeiten wie hüpfen

und springen, drehen und schwingen, balancieren, kriechen, klettern, rollen, fangen und werfen. Auch singen von Liedli und sprechen von Bewegungsversli, einfache «Fangis»- und Reaktionsspiele und Übungen für die Wahrnehmung werden eingebaut. Experimentieren mit Handgeräten wie Bällen, Bechern, Kastanien, Chiffontüchern, Bierdeckeln und vieles mehr erleben die Kinder. Höhepunkte sind auch die Gerätestationen, die zum Klettern und Springen animieren. Auch der soziale Aspekt der Hilfsbereitschaft, die Rücksichtnahme und das Einfügen in eine Gemeinschaft wird gefördert. Viele Übungen können auch im Familienalltag gemacht werden, damit das MuKi-Turnen auch zu Hause weiterlebt.

Zentraler Mittelpunkt während der Turnstunde ist die Mutter, der Vater oder die Begleitperson. Sie unterstützt das Kind während des Turnens, gibt ihm Sicherheit, motiviert, lobt und hilft ihm, wenn es notwendig ist. Mami oder Papi sind während der Stunde Vorbild für das Kind, die auch aktiv mitturnen.

Jede Lektion widmet sich einem Thema. Die Themen können sachbezogen sein wie Reifen, Ball, Kunststückli zu zweit inklusive Purzelbaum, Turnen mit Kissenbezügen oder «Katze und Maus», «Zwergen und Riesen», «Eisbären am Nord-

pol», «Frau Holle», «Herbstmesse». Die einzelnen Jahreszeiten, Tiere, Geschichten und Märchen sind besonders dankbare Themen für die Umsetzung in der Turnhalle.

Highlights

An einem Samstag im März findet das jährliche VaKi-Turnen statt. Zu diesem Anlass sind die Papis oder die Mamis, welche sonst am Montag arbeiten, mit ihrem Kind zum Turnen eingeladen. Themen wie «Auf ins Piratenland», «Feuerwehr», «Auf der Baustelle» oder «Globi bei der Post» standen in den letzten Jahren auf dem Programm.

Besonders beliebt sind auch die Samichlauslektion, die Osterturnstunde oder das Thema Fasnacht, wo Gross und Klein sich verkleiden dürfen.

Wir Leiterinnen freuen uns schon heute wieder auf den Moment, viele turnbegeisterte MuKi's in der Turnhalle in Münchwilen zur neuen Turnsaison willkommen heissen zu dürfen.

Wer noch mehr übers MuKi-Turnen erfahren möchte, empfehlen wir unsere Homepage unter www.tv.stein/riegen/muki-turnen.ch. Für Anmeldungen und Fragen stehen Ihnen Tabea (076 494 49 86) und Stefanie (062 873 29 81) gerne zur Verfügung. Ab Montag, 22. Oktober, heisst es wieder «Hüt wänn mir wieder turne!» *Die Leiterinnen*



MUKITURNEN

Stein und Münchwilen



Fotos: zVg

Heidi Waldmeier-Burkhard

1. Seit wann wohnen Sie in Stein?

Seit meiner Geburt im April 1948. Meine Mutter hat mir einst erzählt, sie sei drei Stunden vor der Hausgeburt noch mit Gartenarbeiten beschäftigt gewesen. Ich wuchs als Einzelkind auf.

2. Was hat Ihre Eltern seinerzeit bewogen, in Stein Wohnsitz zu nehmen?

Schon meine Urgrosseltern mütterlicherseits wohnten in Stein. 1923 ersteinigte sich mein Urgrossvater einen Stall und eine Scheune an der Schaffhauserstrasse, damals noch Säckingerstrasse genannt. Mein Grossvater, Otto Hasler, richtete in diesen Gebäuden eine Schreinerei ein. Zuerst wohnten die Haslers im Lindt-Gebäude am Zoll. Später bezogen sie das Wohnhaus bei der Schreinerei (heutiger Standort der Tamoil-Tankstelle). Mein



Heidi Waldmeier-Burkhard

Foto: Roland Moser



Mit dem Veloclub Helvetia Stein an Blumenkorsos teilnehmen zu dürfen, erfüllte alle mit Stolz, auch Heidi Burkhard
Foto zVg

Vater stammte aus dem Bernbiet. Er hatte ebenfalls den Schreinerberuf erlernt. 1939 trat er eine Stelle im Betrieb meines Grossvaters an. Am neuen Arbeitsort lernte er meine Mutter kennen. Die beiden heirateten 1946. Nach dem frühen Tod meines Grossvaters führte mein Vater die Schreinerei weiter, ohne auf die neue Aufgabe gross vorbereitet gewesen zu sein.

3. Fühlen Sie sich in unserem Dorf heimisch?

Ja, sicher. Bis auf die Jahre 1969/70, als ich als Coiffeuse in Zürich arbeitete und dort meinen Wohnsitz hatte, wohnte ich immer in Stein. Für längere Zeit in einer Stadt zu wohnen, kam für mich nie in Frage. Das Leben ist mir dort zu hektisch. Einen Wegzug könnte ich mir höchstens in die Berge oder in die Toskana vorstellen. Mein Ehemann, Markus Waldmeier, wuchs ebenfalls in Stein auf. Auch er fühlt sich mit Stein sehr verbunden. Wir heirateten 1971, drei Jahre später kam unsere Tochter Daniela auf die Welt.

4. Was gefällt Ihnen in Stein besonders?

Obwohl wir an der oberen Rütistrasse die schöne Wohnlage genossen ha-

ben, brachte der Umzug in mein Elternhaus an der Brotkorbstrasse einige Vorteile mit sich. Unter anderem lässt sich auf dem nahen freien Feld das Nordic Walking ausüben und dies glücklicherweise auch auf Feldwegen. Noch haben wir eine Poststelle. Ich hoffe sehr, dass dies so bleibt. Eine gute Einrichtung ist auch der Jugendtreff. Enkelin Iana nutzt dieses Angebot gerne.

5. Was vermissen Sie in Stein?

Die Bankgeschäfte hier nicht mehr am Schalter erledigen zu können, bedauere ich sehr. Um diese Dienstleistung in Anspruch nehmen zu können, müsste ich heute nach Frick fahren. Mit etwas Wehmut denke ich an meine Kindheit zurück, als ich mit den Nachbarkindern auf der Weide hinter der Schreinerei spielen konnte.

6. Wofür würden Sie sich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen?

Als Parteilose würde ich mich für eine transparentere Gemeindepolitik einsetzen. Hin und wieder frage ich mich auch, ob bei Bauvorhaben mit gleich langen Ellen gemessen wird. Dringenden Handlungsbedarf sähe ich bei der Friedhofgestaltung.

Fritz Käser

Einst und jetzt



ca. 1950

Aus der Landwirtschaftszone «Nase» ...

Foto: Archiv Gemeinde Stein



2018

... wurde ein Industriegebiet

Foto: Sascha Roth

Die Welt ist in Stein zuhause

In Stein sind aktuell Menschen aus 48 Nationen wohnhaft. Wir werden in loser Reihenfolge Vertreter dieser Länder vorstellen.



Denis Gribkov liest gerne Bücher – meist deutscher oder russischer Sprache

Foto: Fabrice Müller

Auf der Suche nach neuen Perspektiven

Als junger Akademiker verliess Denis Gribkov 2002 sein Heimatland Russland. Seine Reise führte ihn über Deutschland und New York nach Stein. Hier wohnt er mit seiner Familie seit 2008.

«Da ist von Demokratie keine Spur», kritisiert Denis Gribkov die politischen Zustände in seinem Heimatland Russland. Schon seit Jahren spüre man die harte Hand von Präsident Putin. «Seit einigen Jahren ist es in Russland weitgehend verboten, zu demonstrieren. Wenn trotzdem demonstriert wird, kommt es unweigerlich zu Verhaftungen. Internet, Radio und Fernsehen stehen unter staatlicher Kontrolle. Die Bevölkerung ist – so scheint mir – müde und träge geworden.» Denis Gribkov hat schon vor 16 Jahren, sechs Monate nach seinem Studium in Chemie an der Universität von Moskau, Russland den Rücken gekehrt. Viel hielt ihn dort nicht mehr. «Der Zustand nach dem Kollaps in Russland war wirtschaftlich und auch in der Forschung schlecht. Eine gute Stelle zu finden, gestaltete sich schwierig.» Also entschied sich der damals frisch gebackene Uni-Absolvent, das Land zu verlassen und seine Promotion in Chemie für den Dokortitel im Ausland zu machen. Zurück blieb die Geschichte eines jungen Mannes, der am 6. Dezember 1978 in Kostroma zur Welt

kam. Sein Vater arbeitete als Maschinenbauingenieur, die Mutter hatte Ökonomie studiert. Beide starben früh. Zur vier Jahre jüngeren Schwester, die eine Ausbildung als Goldschmiedin absolviert hatte, derzeit aber nicht auf ihrem Beruf arbeitet, hat er sporadisch Kontakt.

Bessere Perspektiven in Deutschland

In Deutschland erhoffte sich der junge Chemiker bessere berufliche und wirtschaftliche Perspektiven. Am Institut für Organische Chemie der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen erhielt Denis Gribkov eine Doktorandenstelle, nachdem er für ein Vorstellungsgespräch von Moskau nach Erlangen reisen musste. Das war im Januar 2002. Deutsch sprach der junge Russe damals kaum. Englisch lernte er am Gymnasium und an der Uni. «Das war für mich ein mutiger Schritt», sagt Denis Gribkov heute rückblickend. Er sei ziemlich schüchtern gewesen und habe sich am Anfang kaum getraut, deutsch zu sprechen. Zuerst wohnte der Doktorand in einem gemieteten Zimmer bei einer Familie, dann im Studentenwohnheim. Er besuchte einen Deutschkurs und brachte sich später die Sprache selbst bei. «Am Ende meiner Zeit in Deutschland konnte ich ziemlich gut Deutsch», erinnert er sich. Bis 2005 lebte und arbeite-

Russland

Hauptstadt: Moskau

Staatsform: Föderale Republik

Regierungssystem:
Semipräsidentielles System

Amtssprache: Russisch / parallel dazu wird in den einzelnen autonomen Republiken jedoch häufig die jeweilige Volkssprache als zweite Amtssprache verwendet

Fläche: 17'075'400 km²,
davon in Europa 3'952'550 km²,
in Asien 13'122'850 km²

Einwohnerzahl: 144'526'636

Währung: Rubel

Gründung: 1922 Sowjetunion,
1991 Russische Föderation

Geographie

Russland ist das mit Abstand flächengrösste Land der Erde. Es umfasst elf Prozent der Weltlandfläche, das entspricht in etwa der Fläche Australiens und Europas zusammen. Auf dem Gebiet Russlands befinden sich einige der längsten Flüsse sowie der älteste und tiefste Binnensee der Welt (Baikalsee).

Russland hat neben der Volksrepublik China mit 14 die grösste Anzahl Nachbarstaaten mit einer gemeinsamen Landgrenze. Die Gesamtlänge der Landesgrenzen beträgt 20'027 Kilometer. Russland grenzt des Weiteren an fünf Meere, wobei die Küstenlinie 37'653 km umfasst.

Bevölkerung

Die Bevölkerung Russlands ist sehr ungleichmässig verteilt. 85 Prozent der Einwohner leben im europäischen Teil, der dabei lediglich 23 Prozent des russischen Territoriums umfasst. Russland steht mit 144 Millionen Einwohnern (2017) an 9. Stelle der bevölkerungsreichsten Länder.

Religionen

Nach dem Zerfall der Sowjetunion und dem damit verbundenen Verschwinden der atheistischen Staatsideologie des Marxismus-Leninismus fand eine Rückbesinnung auf religiöse Werte statt. Die in Russland am weitesten verbreiteten Religionen sind das Christentum – vor allem der russisch-orthodoxe Glaube – sowie der Islam. Etwa ein Drittel der Bevölkerung bezeichnet sich als Atheisten oder Konfessionslose.

te er in Erlangen. «In Deutschland war – im Gegensatz zu Russland – alles sauberer und besser organisiert. Und es gibt dort gutes Bier», schmunzelt Denis Gribkov.

Aufenthalt in New York

Ein weiterer grosser Schritt im Leben des jungen Russen stand im Oktober 2005 bevor. Der Sprung bzw. Flug über den grossen Teich nach New York. An der Columbia University von New York City arbeitete er als Postdoc. «Man sagte, für eine gute Stelle brauche es einen Postdoc-Aufenthalt an einer renommierten Universität. Deshalb habe ich mich für diesen Schritt entschieden», begründet Denis Gribkov. Und wieder erlebte der damals 27-Jährige einen Kulturschock. Vom beschaulichen Erlangen ins pulsierende New York. Begeistert erzählt er heute von den Partys mit Freunden, den Fahrradtouren durch und um die Stadt, von den Strandbesuchen, spannenden Museen und seinem Ausflug nach Puerto Rico. Mitten in die Euphorie und Begeisterung vom Leben in Big Apple platzte die traurige Botschaft vom Tod seines Vaters. Denis Gribkov reiste für die Beerdigung nach Moskau. In New York blieb er noch bis April 2007. Weil seine damalige Freundin Olga, die ebenfalls in Kostroma aufgewachsen war und Denis von klein auf kannte, kein Visum in die USA erhielt, entschied sich das Paar am 1. September 2006 zu heiraten und sich nach einer neuen Heimat im deutschsprachigen Raum umzuschauen.

Zwischenhalt in Freiburg

Gesagt, getan. An der Universität Freiburg im Breisgau erhielt Denis Gribkov eine Postdoktoranden-Stelle. Schon bald entpuppte sich diese Arbeit jedoch als Zwischenstation im Leben des frisch verheirateten Paares. Denis Gribkov wollte in der chemischen Industrie Fuss fassen. Während fünf bis sechs Mona-



Denis Gribkov mit Sohn Ruslan und beim Gleitschirmfliegen



Fotos: zVg

ten suchte er intensiv nach Stellen im deutschsprachigen Raum. Nach sechs Vorstellungsgesprächen folgte eine Zusage – von Syngenta in Münchwilen. Das war im Mai 2008. «Das hat mich riesig gefreut, denn die Arbeit bei der Syngenta passte perfekt in mein Profil», sagt Denis Gribkov. Nun arbeitet er bereits seit zehn Jahren bei der Syngenta in Münchwilen. In Stein fand die junge Familie, die ein Jahr nach dem Wechsel nach Stein mit Sohn Ruslan Nachwuchs erhielt, eine neue Heimat. 2016 kamen die Zwillinge Elisaweta und Sophia zur Welt. Die Familie wohnt seit zwei Jahren in einer Eigentumswohnung an der Bäumlackerstrasse. Mit den Zwillingen sei die Wohnung jedoch mittlerweile zu klein, sagt ihr Vater. Deshalb hielten sie derzeit nach einer neuen, grösseren Wohnung Ausschau. Nichtsdestotrotz geniessen sie das Leben in Stein und die gute Nachbarschaft.

Hobby in luftiger Höhe

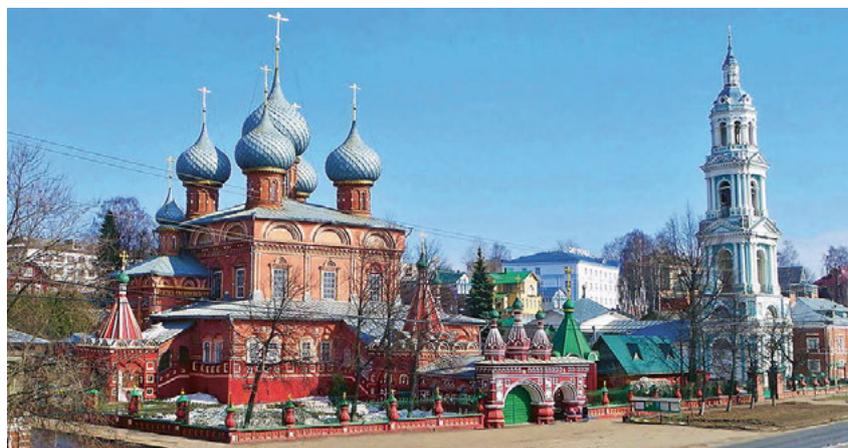
In der Freizeit pflegt Denis Gribkov sein Hobby – das Gleitschirmfliegen. Von September 2015 bis April 2017 absolvierte er an der Airzone Flugschule

Nordwestschweiz in Oensingen die Ausbildung zum Gleitschirmpiloten, die nach über 100 Flügen mit einer Prüfung endete. So oft wie möglich steigt Denis Gribkov in die Lüfte – oft in Wehr oder auf dem Laubberg bei Gansingen. «Ich liebe die Freiheit, die ich beim Fliegen habe», schwärmt der Familienvater. Seine Frau sei am Anfang von Hobby zwischen Himmel und Erde nicht so begeistert gewesen. «Ich fliege nur, wenn die Wetterlage sicher und ideal ist», betont Denis Gribkov und meint schmunzelnd: «Das Gleitschirmfliegen ist fast wie eine Sucht.» Neben diesem nicht alltäglichen Hobby liest der Heimwehruisse gerne Bücher in deutscher und russischer Sprache. Auch Französisch sprach er einst ganz passabel, denn von August 2012 bis Juli 2013 arbeitete er im Rahmen eines Stages während der Zeit bei der Syngenta in Monthey. Inzwischen ging einiges wieder vergessen.

Kochen und Fussball

Ein weiteres Hobby sei das Kochen. Am liebsten russische Gerichte wie etwa «Soljanka», eine säuerlich-scharfe Suppe mit verschiedenen Fleischsorten, «Borschtsch», ein Eintopf mit Ränden, Kartoffeln, Weisskohl und Salaten als Beilagen. Während der Fussball-Weltmeisterschaft in Russland fieberte Denis Gribkov ebenfalls mit. «Ich habe vor allem der Schweizer Mannschaft die Daumen gedrückt», meint er. Sein Sohn spielt Fussball und ist seit zwei Jahren beim FC Stein. «Am letzten Turnier erzielte er neun Tore», erzählt sein Vater stolz. Zur Zeit des Interviews für die «Brückenpost» befand sich seine Familie bereits in den Ferien bei der Familie von Olga in Russland. Denis Gribkov reiste anschliessend nach und verbrachte danach noch mit seiner Frau eine Woche Ferien in Kroatien, während die Kinder bei den Grosseltern blieben.

Fabrice Müller / Fritz Käser



«Christi-Auferstehungs-Kirche im Walde» (links) in Kostroma, der Heimatstadt von Denis und Olga Gribkov

September bis Dezember 2018

11. Sept.	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude Lindensaal	Herbst-Abend	Stiftung MBF
13. Sept.	8.30 Uhr	beim Saalbau	Seniorenausflug	Gemeindeverwaltung
14. Sept.	20.00 Uhr	Saalbau	Theaterkabarett «Milchbuechli rächnig»	Kulturverein
20. Sept.	9.00 Uhr	Kath. Pfarreizentrum	Frauenmorgen: «Schmerz lass nach»	OK Frauenmorgen
23. Sept.	10.30 Uhr	Saalbau	Wanderung über Stock und «Stein»	Kulturverein und andere Vereine
23. Sept.	9.30 Uhr	Kath. Kirche	Patrozinium	Röm.-kath. Kirche
5. Okt.	17.00 Uhr	Saalbau	Racletteplausch	Feuerwehrverein
6. Okt.	13.00 Uhr	Schützenhaus	Endschiessen	Schützengesellschaft
9. Okt.	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude Lindensaal	Risotto-Abend	Stiftung MBF
13. Okt.	13.00 Uhr	Schützenhaus	Endschiessen	Schützengesellschaft
14. Okt.	10.00 Uhr	Saalbau	Buurezmorge	Gemeinnütziger Frauenverein
16. Okt.	14.00 Uhr	Kath. Pfarreizentrum	Kleidersammlung	Gruppe «Treffpunkt»
19. Okt.	20.00 Uhr	Saalbau	Lesetour: Philip Maloney	Kulturverein
2./4. Nov.	10.00 Uhr	Saalbau	Ausstellung	Kulturverein
9./10. Nov.		Saalbau	Spaghettiesen	Damenturnverein
13. Nov.	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude Lindensaal	Racletteplausch	Stiftung MBF
22. Nov.	9.00 Uhr	Ref. Kirchenzentrum	Frauenmorgen: «Das Geheimnis der Wunder»	OK Frauenmorgen
24. Nov.	18.00 Uhr	Schützenhaus	Absenden	Schützengesellschaft
23./24. Nov.		Areal MBF	Weihnachtsmarkt	Stiftung MBF
24./25. Nov.		ehemaliges Milchhüli	Kerzenziehen	Wandergruppe Aare-Rhein
30. Nov.		Clubhaus FC	Racletteplausch	Fussballclub
1./2. Dez.		ehemaliges Milchhüli	Kerzenziehen	Wandergruppe Aare-Rhein
1.-24. Dez.		gem. sep. Plan	Adventsfenster-Aktion	Naturschutz- und Verschönerungsverein
2. Dez.	13.30 Uhr	Schützenhaus	Chlausschiessen	Schützengesellschaft
7. Dez.	20.00 Uhr	Saalbau	Wintergemeindeversammlung	Gemeindeverwaltung
11. Dez.	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude Lindensaal	Menü Surprise	Stiftung MBF
16. Dez.	16.00 Uhr	Saalbau	Operetten-Gala mit der Bühne Burgäschi	Kulturverein
31. Dez.	19.30 Uhr	Saalbau	Silvesterparty	Kulturverein

Impressum: Ausgabe 3. Quartal 2018

Titelbild: Flora und Fauna im Kraftwerkbiotop (Foto: Hansjörg Güntert)

Herausgeberin: Einwohnergemeinde, Postfach 63, 4332 Stein

Verteilgebiet: Gemeinde Stein, Auflage: 1650 Exemplare

Redaktionsteam: Brigitte Fischer, Hansjörg Güntert, Beat Käser, Fritz Käser, Sascha Roth

Satz und Druck: Mobus AG, Stein

Redaktionsschluss Ausgabe 4. Quartal 2018: 19. Oktober 2018